

ALUMNI ZHAW Dachverband und Stiftung ZHAW

Weichen für die Zukunft gestellt

Mitte April fand im Theater Neumarkt die Delegiertenversammlung des Alumni-Dachverbandes statt. Dabei wurden die Tätigkeiten des vergangenen Jahres analysiert, gegenwärtig laufende Projekte besprochen und die Weichen für eine er-

folgreiche Zukunft der diversen Alumni-Vereine gestellt.

ZHAW Alumni ist bekannt

Rückblickend auf das vergangene Jahr sind vor allem drei Punkte zu erwähnen. Einerseits markierte der Verein Präsenz

mit einem Stand am ZHAW-Ab solvententag, der in der Eulachhalle Winterthur stattfand. «Es wussten fast alle Diplomanden, wer und was Alumni ZHAW überhaupt ist», sagt Roberto Bretscher, Leiter der Geschäftsstelle. Andererseits konnte der Transfer des früheren Alumni-Magazins «KeepInTouch» ins jetzige Magazin «ZHAW-Impact» erfolgreich durchgeführt werden. Auch hat sich der Umzug des Sekretariats an die Theaterstrasse bereits bezahlt gemacht. Die Nähe zu vielen Partnerorganisationen erweist sich als ausserordentlich wertvoll, ebenso wie der eigene Internetauftritt.

Mittel- bis langfristige Planung gefordert

Unklarheit herrschte an der DV darüber, in welche Richtung sich der Verein weiterentwickeln soll. Daher wurde

eine mittel- und langfristige Planung verlangt. Präsident Christoph Busenhart sicherte zu, an der nächsten DV ein Konzept vorzulegen. Zugleich appellierte er an die Basisvereine, bei diesem Vorhaben mit dem Vorstand ZHAW Alumni zusammenzuarbeiten.

Interessante Anmerkungen des Rektors

Grosse Aufmerksamkeit zogen auch die Ausführungen von Werner Inderbitzin, Rektor der ZHAW, auf sich. Seine Wachstumsprognosen bezüglich ZHAW und die damit verbundenen Konsequenzen für die Fachhochschule – zu welchen auch eine Internationalisierung gehört – werden auch die Alumni ZHAW tangieren. Dies ist ein weiterer Grund, warum eine längerfristige Planung notwendig ist.

Grégoire Guisolan



Beste Stimmung unter den Delegierten der ALUMNI ZHAW an der DV.

Eventliste 2009 (Stand: Mitte Mai)

www.alumni-zhaw.ch

Basisverein	Datum	Zeit	Ort	Art des Anlasses	Inhalt des Anlasses	Anmeldung
SML	16.06.2009	18.30		Ausserordentliche GV	Verbleib beim nat. FH-Dachverband Ja/Nein	Ja
E&A	19.06.2009	17.00–23.00 Uhr	Winterthur, Campus Technikum	Nacht der Technik	Homecoming Day	nicht nötig
SML	01.07.2009	ab 18.00 Uhr	Zürich Lindenhof	Stadtbummel mit Lilian Hidber	Manns- und Weibsbilder aus dem Mittelalter	Ja
SML	26.08.2009	ab 18.00 Uhr	Aula, ZHAW SML Winterthur	Alumni-Fachreferat EUKO-Tagung	Marketing aus der Praxis mit Apéro-riche	Ja
Columni	August	18.00 Uhr	Zürich	Sommerevent		Ja
FRM	03.09.2009	17.30–ca.20.00 Uhr	noch offen	Stammrunde	Austausch und Networking	nicht nötig
SML	September	11.30–14.00 Uhr	Au Premier, HB Zürich	Businesslunch	Fachreferat mit Mittagstisch	
Columni	September	18.00 Uhr	Zürich	Get connected /Referat Journalismus		Ja
E&A	22.09.2009		Zürich	Baustellenbesichtigung	Durchmesserlinie HB Zürich Löwenstrasse	
FRM	01.10.2009	17.30–ca.20.00 Uhr	noch offen	Stammrunde	Austausch und Networking	nicht nötig
FRM	05.11.2009	17.30–ca.20.00 Uhr	noch offen	Stammrunde	Austausch und Networking	nicht nötig
Columni	November	18.00 Uhr	Winterthur	Referat PR und Generalversammlung		Ja
Gesundheit	12.11.2009	18.15–20.00 Uhr	Aula, ZHAW SML Winterthur	Herbstanlass	Thema noch nicht bekannt	nicht nötig
FRM	3.12.2009	17.30–ca.20.00 Uhr	noch offen	Stammrunde	Austausch und Networking	nicht nötig

Stiftung ZHAW löst das Milizsystem ab und wird professionalisiert

Die Stiftung ZHAW soll teilprofessionalisiert werden. Das entschied die GV im April. Neu sollen vor allem Projekte unterstützt werden, die für die ZHAW von Bedeutung sind.

Roberto Bretscher

An der Generalversammlung vom 15. April entschied sich die GV für eine Vorwärtsstrategie und stimmte dem Antrag des Ausschusses für eine Teilprofessionalisierung der Stiftung ZHAW zu. Zurzeit laufen die Arbeiten für die Etablierung der neuen Geschäftsstelle.

Die Stiftung zur Förderung der ZHAW (neu Stiftung ZHAW) existiert seit 1992. Sie ging aus der ehemaligen TWI-Stiftung hervor. Der Wandel des TWI zur ZHW bzw. zur heutigen wesentlich grösseren ZHAW ist für die Stiftung eine Herausforderung und neue Aufgabe zugleich.

Das verlangt nach neuen Strukturen, welche der Entwicklung der ZHAW gerecht werden. Zwar hat die Stiftung seit der Gründung für über eine Million Franken Projekte gefördert, aber sie stösst heute aufgrund des Milizsystems an ihre Grenzen.

In der Person von Stefan Reutimann hat die Stiftung einen Geschäftsführer gefunden, der in einem 50-Prozent-Pensum die neue Ausrichtung der Stiftung umsetzen und die neu geschaffene Geschäftsstelle aufbauen soll. Derzeit erarbeitet er zusammen mit der neu gebildeten ehrenamtlichen Geschäftsleitung die neue Strategie. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit der ZHAW geschehen, damit sichergestellt ist, dass die von der Stiftung geförderten Projekte und Aktivitäten auch mit der Strategie der ZHAW übereinstimmen. So macht es gemäss Stefan Reutimann keinen Sinn, Projekte zu unterstützen, wo bereits anderweitige (Förder-)Gelder vorhanden sind. Ziel sollte sein,



Stefan Reutimann ist 43 Jahre alt und Betriebsökonom HWV (Abschluss 1991) sowie Inhaber einer Executive Search Firma. Vorher war er längere Zeit als Personalchef in der Schweiz und den USA für eine schweizerische Grossbank tätig. Ebenfalls engagierte er sich im Vorstand der Alumni ZHAW School of Management and Law (vormals GZB). Er ist verheiratet

und hat 5 Kinder und verfügt über ein breites Netzwerk, das ihn bei seiner neuen Aufgabe sicher von Nutzen sein wird.

Projekte zu unterstützen, welche sonst nicht möglich wären aber für die ZHAW von grosser Wichtigkeit seien. Ebenfalls sei es einfacher, für konkrete Projekte Mittel zu generieren. Ein wichtiges Element der Weiterentwicklung ist auch die bestehende, gute und enge Zusammenarbeit mit der Alumni ZHAW. Diese wird auch durch ein gemeinsam geführtes Sekretariat sichergestellt.

Das Fundraising hat bereits begonnen. Das erste zu finanzierende Projekt ist die Teilprofessionalisierung der Stiftung und damit die Schaffung von der Aufgabe entsprechenden Strukturen. Für allfällige Fragen steht Stefan Reutimann gerne zur Verfügung.

www.stiftungzhaw.ch
xreu@zhaw.ch

Adressliste und Kontakte ALUMNI-Organisationen der ZHAW

Dachverband

ALUMNI ZHAW
Sekretariat Tanja Blättler, Theaterstrasse 3, 8400 Winterthur
T 052 203 47 00, info@alumni-zhaw.ch, www.alumni-zhaw.ch

Basisvereine

ALUMNI ZHAW Engineering & Architecture
Postfach 382
8405 Winterthur
T 052 203 47 00
info@etw.ch
www.etw.ch

ALUMNI ZHAW DÜV
Sekretariat Jutta Föhr
Lindenbachstrasse 7
8042 Zürich
T 044 360 30 22
jutta.foehr@duev.ch
www.duev.ch

ALUMNI ZHAW Gesundheit
Institut für Gesundheitsökonomie (WIG)
Sekretariat Melanie Aeberhard
St. Georgenstrasse 70
8401 Winterthur
T 058 934 76 47
melanie.aeberhard@zhaw.ch

ALUMNI ZHAW Arts Mgt
Kurt Diggelmann
Wehntalerstrasse 414
8046 Zürich
T 078 623 70 40
info@kultur.ch
www.kultur-x.ch

Stiftung ZHAW
Theaterstrasse 3
8400 Winterthur
T 052 203 47 00
info@stiftungzhaw.ch
www.stiftungzhaw.ch

ALUMNI ZHAW School of Management and Law
Sekretariat Tanja Blättler
Theaterstrasse 3
8400 Winterthur
T 052 203 47 00
postmaster@gzbhvw.ch
www.gzbhvw.ch

ALUMNI ZHAW Fundraising
Management
Theaterstrasse 3
8400 Winterthur
T 052 203 47 00
fundraising@alumni-zhaw.ch
www.alumni-zhaw.ch/frm

VSZHAW
Theaterstrasse 3
8400 Winterthur
vszhaw@zhaw.ch
www.vszhaw.ch

Columni
Sekretariat Michèle Westhues
c/o Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW
Theaterstrasse 15c
T 058 934 77 07
info@columni.ch
www.columni.ch

ALUMNI ZHAW School of Management & Law

GV entscheidet am 16. Juni über den Austritt aus der FH Schweiz

An der Generalversammlung vom März 2009 wurde intensiv über den vom Vorstand angeregten Austritt unseres Vereins aus der nationalen Berufsstandsorganisation FH Schweiz diskutiert. Ein Entscheid wurde nicht gefällt, sondern auf eine am 16. Juni stattfindende ausserordentliche GV vertagt. Vor- und Nachteile werden nun von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und an der a.o. GV präsentiert.

Im Vorfeld der GV hatte der Vorstand der Alumni School of Management and Law aus finanziellen Überlegungen den Austritt aus der schweizerischen Fachhochschul-Alumniorganisation FH Schweiz beantragt. Das Thema wurde an der GV intensiv diskutiert. Der Zeitrahmen für eine fundierte Darlegung des Sachverhaltes war jedoch zu eng, so dass aus den Reihen der Mitglieder vorgeschlagen wurde, den Entscheid an einer ausserordentlichen GV zu fällen. Gleichzeitig schlugen die Mitglieder vor, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche für die a.o. GV eine Entscheidungsgrundlage erarbeiten soll. Diesen Vorschlägen wurde mit grossem Mehr zugestimmt.

Mittlerweile hat die Arbeitsgruppe mehrere Meetings durchgeführt und sowohl die Verantwortlichen der FH Schweiz zu Gesprächen getroffen wie auch die Argumente des Vorstands zur Kenntnis genommen. Die entscheidende a.o. GV findet nun am 16. Juni 2009 statt, an welcher die Arbeitsgruppe ihre Analyse präsentieren wird. Die Einladung zu dieser a.o. GV ist den Mitgliedern im Mai zugestellt worden,



Austritt aus der FH Schweiz ja oder nein? Am Apéro der GV vom März 2009 wurde darüber intensiv diskutiert. Der Entscheid fällt nun am 16. Juni an einer a.o. GV.


sie ist auch auf der Homepage publiziert. Für die Publikation des Abstimmungsergebnisses hat es in dieser Ausgabe von ZHAW-Impact nicht gereicht. In der Septemberausgabe soll jedoch eingehend auf den Entscheid der a.o. GV eingegangen werden. Auf der Vereins-Homepage (www.gzbhvw.ch) wird das

Ergebnis jedoch unmittelbar nach der a.o. GV publiziert.

Historischer Stadtrundgang

Für an Zürcher Geschichte interessierte Mitglieder steht am 1. Juli erneut ein Sahnestückchen auf dem Programm. Die Stadt-historikerin Lilian Hidber wird uns während eines Stadtrund-

gangs mehr über berühmte Weibs- und Mannsbilder des Zürcher Mittelalters erzählen. Anschliessend an den Rundgang findet ein gemütliches Nachtessen statt.

Details und Anmeldung:
 www.gzbhvw.ch.

Der Vorstand

Alumni School of Management and Law (GZB) muss weiter professionalisiert werden

Mit der veränderten Hochschullandschaft drängt sich auch eine Neufokussierung der Aufgaben des Vereins auf. Von einer Berufsstandsorganisation und Ehemaligenvereinigung hat sich die frühere GZB zu einer reinen Alumniorganisation gewandelt.

Was einst eine kleine, feine HWV war, ist heute ein durchorganisierter Hochschulbetrieb mit Instituten und Fachzentren. Zudem ist die School of Management and Law eingebunden in die ZHAW, genauso wie die sieben weiteren Departemente. Derzeit sind rund 7000 Studierende an der ZHAW eingeschrieben, sie werden von über 1000 Dozierenden mehrheit-

lich in Teilzeitpensum unterrichtet. Gemäss den aktuellsten Prognosen dürfte die Zahl der Studierenden in den nächsten drei bis vier Jahren auf über 10000 ansteigen. Die ZHAW hat sich die frühere GZB als Teil der Zürcher Fachhochschule bildet gemeinsam mit der Hochschule der Künste und der Pädagogischen Hochschule eine der sieben Schweizer Fachhochschulregionen, verbunden durch das europäische Bologna-System.

Entsprechend haben sich auch die Titel verändert. Den Betriebsökonom HWV gibt es nicht mehr, abgeschlossen wird jetzt mit einem Bachelor- oder Master-Degree. Die Abkürzung FH wird nicht mehr

verwendet. Analog zum Wandel im bildungspolitischen Umfeld haben wir unsere Organisation neu ausgerichtet. Schon 2003 gründeten wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom ehemaligen Technikum und von der Dolmetscherschule die Alumni ZHW, die sich nach der Formierung der ZHAW im letzten Jahr zur Alumni ZHAW wandelte.

Parallel mit den Studentenzahlen wachsen auch die Alumni-Organisationen. Das bedingt eine physische Präsenz vor Ort und professionellere Strukturen. Dieser Prozess ist schon sehr weit fortgeschritten und die Geschäftsstelle arbeitet bereits operativ. Das Studenten-

marketing, welches die Basis für das Weiterbestehen unserer Organisation ist und hohe Priorität geniesst, wird zu einer neuen Herausforderung. Ohne eine enge und gute Zusammenarbeit mit der Hochschule können wir jedoch nicht genügend Wirkung erzielen. Neben der Pflege des Netzwerkes wird die Unterstützung unserer Schule durch die Alumni an Bedeutung zunehmen. Es ist für uns von grösster Priorität dazu beizutragen, dass das Image und die Qualität der ZHAW möglichst hoch sind. So können wir am besten mit-helfen dass der Titel, der heute vergeben wird, auch in Zukunft etwas wert ist.

Roberto Bretscher, Präsident Alumni SML

28 Jahre vor wertvollem Publikum – Dozent Werner Siegenthaler geht in Pension

Eigentlich wollte er ja Diplomat werden. Und das Diplomatische, das auf Menschen zugehen können, die Furchtlosigkeit vor fremden Kulturen, ist ihm auch zweifelsohne eigen. Nur kam es anders. Und trotzdem gut.

Werner Siegenthaler würde seinen Beruf wieder wählen: «Das HWV-Publikum besteht aus

Leuten mit Berufserfahrung, die einen menschlich weiterbringen. Ich habe es genossen. Ich habe die Zeit erlebt, wie den Sonnenaufgang, den ich auf der Cheopspyramide sitzend erlebt habe. Es war schön. Es muss aber nicht weitergehen.» So spricht Werner Siegenthaler in seinem lichten, modern eingerichteten Haus in Wetzikon. 28 Jahre lang war er Dozent für Geschichte an der HWV resp. ZHAW. Er hat noch an

der Schöntalstrasse in Zürich doziert, wo die Lehrplangestaltung ihm überlassen war. Er hat den Wechsel nach Winterthur und zur neuen Struktur miterlebt. Jetzt geht er in Pension. Was folgt nach drei Jahrzehnten Lehrtätigkeit? Fehlt da nicht das Publikum?

Kirgistan oder Kinderbücher

Entspannt und gleichzeitig engagiert erzählt Siegenthaler warum ihm, der selbst von sich sagt, er lehre eigentlich «seit jeher», die Veränderung kein Bauchweh bereitet: «Es ist meine Zielsetzung, nichts zu machen, einfach zu faulenz und nichts zu müssen.» Er wolle sich wirklich nichts vornehmen betont er mehrmals, «ich will mich unterfordern». Nur zu rasch werde wohl wieder

die Unruhe aufkommen. Er hat so viele Interessen. Er könnte wieder reisen, alte Kontakte in Kirgistan oder im Libanon auffrischen, er könnte über die Brennpunkte des Zeitgeschehens schreiben oder gar Filme



Dozent Werner Siegenthaler will die Pensionierung als Ruhestand nutzen.

drehen oder drei Monate meditieren. Auch die Dissertation ist noch nicht geschrieben. Damals, als der Ruf von Ernst Bamert erschallte, er solle an der HWV Geschichte unterrichten, musste sie zurückstehen.

Am liebsten sähen es seine drei erwachsenen Kinder, wenn er Kinderbücher schreiben würde. Er muss ein begnadeter Geschichtenerzähler gewesen sein. Neben der geistigen Auseinandersetzung greift Siegenthaler auch durchaus zu Hammer und Säge. Einen Hausbau begleiten, Sgraffitti erstellen und Möbel schreinern sind für den Anglisten nicht fremd. Oder vielleicht taucht sein altes Hobby «Science Fiction» wieder auf. Eine spannende Ausgangslage für den Ruhestand.

Tina Hafén

ALUMNI ZHAW Engineering & Architecture

Mitgliederversammlung auf dem Schiff

Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) war Gastgeber der diesjährigen Mitgliederversammlung des Alumni-Vereins Engineering & Architecture. Nach einem kurzen Film über die ZSG, deren Gründung auf das Jahr 1834 zurückgeht, wurden die anwesenden Mitglieder von den Kapitänen durch die riesige Werkstatt geführt. Besonderen Anlauf fanden die Führungen durch die Maschinenräume eines der beiden alt-



Bei Ingenieuren und Architekten beliebt: Die Schiffe der ZSG.

ehrwürdigen Dampfschiffe sowie durch das umstrittene neue Kursfahrtschiff «Panta Rhei».

Im offiziellen Teil wurden die Traktanden rasch abgearbeitet, was neben der guten Vorberei-

tung des Vorstands auch dem vorangegangenen Streifzug zu verdanken war. Das Budget wurde ohne Gegenstimme genehmigt und die neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Auch die Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 70 auf 90 Franken wurde, dank den Erläuterungen des Präsidenten Christoph Busenhardt, wohlwollend bewilligt.

Grégoire Guisolan

ALUMNI ZHAW Fundraising Management

Corporate Social Responsibility und Networking-Apéro

Der 2008 gegründete Alumni ZHAW Fundraising Management durfte im Februar zum ersten Anlass mit Referat und anschliessendem Apéro einladen. Mit der Unterstützung der ZHAW konnten zwei Referenten zum Thema Corporate Social Responsibility gewonnen werden. Neben einem all-

gemeinen Referat zum Thema stellte Phonak das Engagement und die eigene Stiftung «Hear the world» vor, eine Initiative von Phonak für besseres Hören. Die Kampagne sensibilisiert die Öffentlichkeit für das Thema Hörverlust und verhalf Phonak zu einem eindrücklichen, internationalen Image.

Austauschen – «Networken» bei einem gemütlichen Apéro
Im letzten April hat die Alumni FRM eine Stammrunde ins Leben gerufen. Einmal im Monat, ausser während der Sommerpause, treffen sich Alumni wie auch Studierende des DAS FRM zu einem gemütlichen Drink. Bisher fanden zwei Stamm-

runden im Roten Turm in Winterthur statt. Zum Apéro und Austausch gab es also noch eine atemberaubende Aussicht. Die nächsten Stammrunden finden am 3. September; 1. Oktober; 5. November sowie am 3. Dezember statt. Der Ort wird von der GV im Juni noch festgelegt.

Christine Köhli

ALUMNI ZHAW Gesundheit

Gründungsversammlungen können auch unterhaltend sein

Im kommenden Herbst werden die ersten ZHAW-Studierenden der Studiengänge Ergotherapie, Pflege und Physiotherapie ihren BA-Abschluss in den Händen halten. Damit Zusammenhalt und Networking auch in Zukunft gewährleistet bleiben, hat das «G», wie das Departement an der ZHAW genannt wird, nun einen eigenen Alumni-Verein gegründet. Wenn Studierende, Dozierende und Departementsleitung am

gleichen Strick ziehen, kann nur etwas Gutes herauskommen, zumal am «G» offenkundig aktive und engagierte Studentinnen und Studenten am Werk sind. Dies bewiesen die beiden als Moderatorinnen eingesetzten Studentinnen Julia Meier und Marianne Kreienbühl. Sie führten gekonnt durch die Versammlung. Der von 74 Stimmberechtigten besuchte Anlass war geprägt von jungen Gesichtern, sowohl

vorne bei der Präsentation wie auch im Plenum. Zwei Auftritte der jungen Poetry-Slam Künstlerin Lara Stoll sowie eine Präsentation der beiden Studenten Emanuel Brunner und Sandra Burgener begeisterten das Publikum und strapazierten die Lachmuskeln erheblich. Sie präsentierten ihre Vision von Weiterbildungen, Gesellschaft und Netzwerkförderung für den neuen Alumni Basisverein. Die Verabschiedung der Sta-

Roberto Bretscher

ALUMNI ZHAW Managed Health Care Winterthur

Neuer Name für Alumni-Verein

Am 19. März 2009 fand die erste Generalversammlung des bisher «Alumni Gesundheit Winterthur» genannten Vereins statt. Nebst einem spannenden Referat des Präsidenten Rolf Meyer über die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen wurde auch über die neue Namensgebung des Vereins abgestimmt. Um eine Verwechslung mit Alumni Gesundheit zu vermeiden, trägt der Verein nun den Namen «Alumni ZHAW Managed Health Care Winterthur». Der Verein versteht sich als

Treffpunkt für den Austausch zwischen den Studierenden und Diplomierten des MAS Managed Health Care und bietet eine Plattform für Diskussion und Vernetzung.

Melanie Aeberhard

► www.alumni-zhaw.ch/gesund-heit



Erster Apéro mit neuem Namen: Präsident Rolf Meyer (Zweiter von rechts) unterhält sich mit den Mitgliedern.

COLUMNNI

Medien-Roundup: Gut gebrüllt, Roger!



Wie immer unterhaltend und in voller Fahrt: Radiomann Roger Schawinski.

Mit gewohntem Elan referierte Radiomann Roger Schawinski am Columnni-Event. Beissend war seine Kritik an SRG-Boss Armin Walpen und TV-Chefin Ingrid Deltenre.

Sandra Kohler

Sachlich war der Titel des Anlasses: «Entwicklung der Schweizer Radiolandschaft», doch die Emotionen schlugen hoch. Obwohl Roger Schawinski in einem Jahr zu den AHV-Bezüglern zählt, kann er das Provokieren nicht lassen. Umtriebiger wie eh und je und mit verbalen Rundumschlägen sorgte der 63-Jährige für Schmunzler unter den zahlreich anwesenden Columnni-Mitgliedern. Das eigentliche Thema der Radiolandschaft liess Schawinski

anfänglich beseite, zuerst bekamen die beiden Fernsehgrößen Armin Walpen, Generaldirektor der SRG, und die Fernsehdirigentin Ingrid Deltenre gehörig ihr Fett ab. «Out of nowhere» sei Walpen 1996 Generaldirektor geworden, bemerkte «Schaw» schnippisch. Und nun, kurz vor seinem Abgang, wolle er seinen Schützling Ingrid Deltenre im Rahmen der Zusammenlegung von Radio und TV noch zum «Capo di tutti Capi» – zum Boss aller Bosse machen, wie es bei der Mafia heisse. Dabei sei doch Ingrid sowieso die absolute Fehlbesetzung für den Direktorinnenposten. Sie habe selbst nie Fernsehen gemacht und habe es unter anderem auch geschafft, die einzige erfolgreiche SF-Soap abzusetzen. Vor 15 Jahren hatte sich Schawinski «aus Jux», wie er sagt, selbst um den Posten des Fernsehdirektors beworben und

«die hätten mich doch tatsächlich genommen», erzählte er ungläubig und fügte an: «Das musste ich verhindern.» Stattdessen liess er damals «gentleman like» Peter Schellenberg den Vortritt.

Crossmedia: «Totaler Schwachsinn»

Der Begriff der Konvergenz gab dann noch einiges zu reden: Kann ein und dieselbe Person Chef des Staatsfernsehens und zugleich des Staatsradios sein? Schawinski ist klar der Meinung: «nein!» Radio und Fernsehen zeichneten sich durch unterschiedliche Arbeitsweisen aus. Die Idee der Crossmedia Arbeitsweise, bei welcher Journalisten Inhalte für verschiedene Medien gleichzeitig aufbereiten, sei ein totaler Schwachsinn. «Die Arbeit wird unseriös und die Medien verlieren an Qualität», beurteilte der frühere Radiopirat den Trend. Wenn aber die Zusammenlegung von Radio und TV trotzdem stattfinden sollte, dann hätte Schawinski die geeignete Person im Hinterkopf. Den Namen wollte er dann aber zur Enttäuschung vieler nicht Preis geben.

Endlich beim eigentlichen Thema angekommen

In der Halbzeit von Schawinskis Redeschwalleroberte dann doch die Diskussion rund um den Konzessionskampf der Zürcher Radios die Oberhand. Lange ist es her, seit Schawinski sich auf der Landkarte den geeigneten Berg suchte und seinen Piratensender lancierte. Damals sorgte er in der Schweizer Medienpolitik für viel Aufregung und dies tat er auch 2008 wieder.

Freund Michael Ringer...

Sein Freund Michael Ringer begründet die Niederlage von Radio Energy mit seiner Konkurrenz. «Du bist d'Schuld»,

habe Ringier beim letzten gemeinsamen Nachtessen zu ihm gesagt.

Gewohnt selbstbewusst sieht dies der Gründer von Radio 1 aber grundlegend anders: «Nach 25 Jahren wurden endlich wieder einmal die Konzessionen neu vergeben und jeder konnte sich darum bewerben.» Ein sportlich fairer Wettbewerb also, findet der Radiomann. Gewonnen habe wie immer der Bessere. Wohlwollend erwähnte Schawinski dann noch, dass Radio Energy ja eigentlich gar nicht das grösste Problem des Medienhauses Ringier sei und sie sich stattdessen viel eher um ihre Aushängeschilder «Blick» und «Sonntagsblick» kümmern sollten.

...Feind Hanspeter Lebrument

Als Revoluzzer mischte sich Schawinski denn auch in Graubünden in die Medienlandschaft ein. Hanspeter Lebruments Monopol sei ihm ein Dorn im Auge: «Monopole sind böse!» Monopole wolle er bekämpfen. Ein weiterer Grund, warum der Zürcher das Bündnerland aufmischen wolle, sei seine Affinität zum Ostschweizer Bergkanton: Er fahre dort gerne Ski und sein Vater komme ursprünglich aus Chur.

Die tauben Ohren des Bakom

Beim Bakom ist er mit seinem Anliegen allerdings auf taube Ohren gestossen und kam gegen den Lokalmatador Lebrument bisher nicht an. Das Verfahren läuft aber noch, da Schawinski so schnell nicht klein bei gibt und Rekurs eingelegt hat. Zum Schluss wurde noch einmal die Frage nach der geeigneten Person für den Chef-Chef-Posten bei Radio und TV aufgewärmt. Der Matador blieb hart und liess auch während des anschließenden Apéro riche viel Raum für Spekulationen.

Boa Lingua
SPRACHAUFHALTE BUSINESS CLASS

Business-Sprachtraining im Ausland.



- » Führend in Business-Sprachtrainings im Ausland
- » Ausgewählte Qualitätsschulen, die wir persönlich kennen
- » Umfassende und kostenlose Beratung für Individual- und Firmenkunden
- » Namhafte Referenzen und grosses Partnernetzwerk

Prospekte & Informationen:

Hauptsitz:
Boa Lingua BusinessClass
Gubelstrasse 15, 6304 Zug
Telefon 041 726 86 96

Weitere Filialen:
Zürich, Bern, St. Gallen,
Luzern, Chur

www.businessclass.ch

Mitglied von:

Teilzeitarbeitsverhältnisse regeln

In der Praxis werden immer mehr Arbeitszeitmodelle eingeführt, die nicht mehr auf einer festen und regelmässigen Arbeitszeit basieren, sondern eine flexible Verteilung oder sogar einen variablen Umfang der Arbeitszeit ermöglichen. Eine davon ist die Teilzeitarbeit.

Harry Nötzli, Fachanwalt SAV Arbeitsrecht

Regelmässige Teilzeitarbeit oder eigentliche Teilzeitarbeit liegt vor, wenn z.B. ein Arbeitsumfang von 70% der vollen wöchentlichen Arbeitszeit oder zwei Tage pro Woche vereinbart worden sind. Von unregelmässiger oder uneigentlicher Teilzeitarbeit spricht man, wenn der Einsatz sehr unregelmässig erfolgt, also wenn z.B. ein Arbeitnehmer in einer bestimmten Woche 10 Stunden, in der folgenden Woche 16 Stunden und in der übernächsten Woche gar nicht arbeitet. Von der Teilzeit zu unterscheiden ist die Auslands- oder Gelegenheitsarbeit. Diese besteht nicht wie die Teilzeit auf einem fort dauernden Arbeitsverhältnis, sondern in einer Folge von einzelnen, in sich abgeschlossenen Arbeitsverhältnissen.

Rechtsgrundlage

Das Arbeitsvertragsrecht regelt die Teilzeit nicht explizit. Dies hat zur Folge, dass Teilzeitarbeitsverhältnisse grundsätzlich den gleichen Bestimmungen wie Vollzeitverhältnisse unterliegen. Weil die Art. 319 ff. OR aber auf Vollzeitverhältnisse zugeschnitten sind, können sich bei ihrer Anwendung auf Teilzeitarbeitsverhältnisse gelegentlich gewisse Schwierigkeiten ergeben, von denen

nachfolgend einige dargestellt werden.

Überstunden

Nach Art. 321c OR ist auch ein Teilzeitangestellter verpflichtet, Überstunden zu leisten, sofern er sie zu leisten vermag und sie ihm nach Treu und Glauben zugemutet werden können. Überstunden liegen dann vor, wenn über die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit oder über die betriebsübliche Normalarbeitszeit hinaus Mehrarbeit geleistet wird. Eine Arbeitnehmerin, die in einem Teilzeitpensum von 10 Stunden pro Woche angestellt ist, aber 14 Stunden arbeitet, leistet also vier Überstunden. Sofern diese Überstunden nicht durch Freizeit ausgeglichen werden und nichts anderes schriftlich verabredet oder durch Normal- oder Gesamtarbeitsvertrag bestimmt ist, müssen sie mit einem Zuschlag von 25% ausbezahlt werden (Art. 321c Abs. 3 OR).

Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

Wenn das Arbeitsverhältnis mehr als drei Monate gedauert hat oder für mehr als drei Monate eingegangen ist, hat der Teilzeitbeschäftigte, der unverschuldet aus persönlichen Gründen an der Arbeit verhindert ist (z.B. Krankheit), einen Anspruch auf beschränkte Lohnfortzahlung (Art. 324a Abs. 1 OR), und zwar unabhängig davon, ob er im Stunden- oder im Monatslohn angestellt ist. Wenn keine Krankentaggeldversicherung abgeschlossen worden ist, bestimmt sich die Dauer der Lohnfortzahlung nach der anwendbaren Zürcher, Berner oder Basler Skala. Gemäss Zürcher Skala beträgt die Lohnfortzahlung im ersten

Dienstjahr 3 Wochen, im zweiten Dienstjahr 8 Wochen etc. Bei einer Teilzeitarbeit mit schwankendem Einkommen stellt sich die Frage, welcher Lohn zur Berechnung der Lohnfortzahlung zugrunde zu legen ist. Abzustellen ist auf den vorher erzielten Durchschnittslohn während einer gewissen Zeit, wobei dieser Zeitrahmen in Anbetracht möglicher saisonaler oder sonstiger Schwankungen wenn möglich grosszügig bemessen sein sollte (z.B. der Durchschnittslohn der letzten zwölf Monate).

Freizeit und Feiertage

Fällt ein Feiertag auf einen Werktag, an dem der teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer üblicherweise nicht arbeitet, hat er keinen Anspruch auf die Gewährung entsprechender Freizeit. Er muss umgekehrt aber Feiertage, die in seine Arbeitszeit fallen, nicht nachholen. Bei wechselnden Einsatzplänen ist hingegen eine Lohnzahlungspflicht im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad anzunehmen. Es stellt sich ferner die Frage, ob ein Teilzeitmitarbeiter auch Anspruch auf kurzfristige Arbeitsbefreiung zur Erledigung einer persönlichen Angelegenheit im Sinne von Art. 329 Abs. 3 OR hat (z.B. Arztbesuch). Die Beantwortung dieser Frage hängt davon ab, ob ihm die Verrichtung während der arbeitsfreien Zeit zumutbar ist, was in der Regel der Fall sein dürfte.

Ferien

Bezüglich Ferien ist zu differenzieren zwischen dem Ferienanspruch und dem Ferienlohn. Die Ferienansprüche richten sich auch für Teilzeitbeschäftigte nach Art. 329a OR. Wichtig: Die Feriendauer reduziert sich nicht proportional zur Ar-

beitszeitverkürzung, wie häufig angenommen wird. Wer nur 4 Stunden pro Woche arbeitet, hat trotzdem Anspruch auf mindestens vier Wochen Ferien pro Dienstjahr. Der Ferienlohn nach Art. 329d Abs. 1 OR bemisst sich danach, was der Arbeitnehmer verdient hätte, wenn er während der Ferienzeit gearbeitet hätte.

Arbeits- und Ruhezeit

Teilzeitbeschäftigte gehen oftmals mehreren Tätigkeiten nach. Es muss beachtet werden, dass die kumulierte Arbeitszeit die vom Arbeitsgesetz vorgeschriebene Höchstarbeitszeit nicht überschreitet. Diese beträgt je nach Art der Arbeit 45 bzw. 50 Stunden pro Woche. Eine Verletzung der Höchstarbeitszeit liegt z.B. vor, wenn der Arbeitneh-

Rechtsauskunft für Alumni Mitglieder

RA Dr. iur. Harry Nötzli
c/o Wyler
Wolf Luchsinger Nötzli
www.wwln.ch
044 212 70 70
(Mitgliedschaft
ALUMNI ZHAW erwähnen)



mer für zwei Unternehmen je 26 Stunden pro Woche tätig ist. Die Vorschriften zu den Pausen (Art. 15 ArG) und täglicher Ruhezeit (Art. 15a ArG) sind auch dann einzuhalten, wenn der Arbeitnehmer am gleichen Tag für mehrere Arbeitgeber tätig ist. Allerdings kann der Arbeitgeber selbstverständlich nur dann für die Einhaltung der Höchstarbeitszeiten sorgen, wenn er von der Mehrfachbeschäftigung seines Arbeitnehmers weiss. Der Arbeitnehmer ist also gefordert, den Arbeitgeber entsprechend zu informieren

Topjob der Saison



Thomas Mindt

Der Absolvent in Chemie am Technikum Winterthur 1997, wird Assistenzprofessor an der Universität Basel. Mindt studierte zwischen 1993 und 1997 am damaligen Technikum Winterthur organische Chemie und Biotechnologie. Nun wurde er an die Universität und das Universitätsspital Basel als

Assistenzprofessor für Radiologische Chemie berufen. Nach seinem Studium in Winterthur promovierte der ehemalige Chemielaborant an der Brown University, Rhode Island, USA in organischer Chemie. Später war er Oberassistent am Institut für pharmazeutische Wissenschaften der ETH Zürich. Mindt wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Young Investigator Award 2007. Seine Forschungstätigkeit beinhaltet als Schwerpunkt die Entwicklung von neuartigen, radioaktiv markierten Verbindungen für bildgebende Verfahren.

Job gewechselt? Lassen Sie es uns wissen.

► zhaw-impact@zhaw.ch
Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 30. August 2009



Peter Stücheli-Herlach

Der Programmleiter CAS Politische Kommunikation am IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft der ZHAW hat neu das Präsidentenamt der Zürcher Stiftung Pestalozzianum übernommen. Stücheli-Herlach war zuvor Präsident der Fördergesellschaft der Stiftung. Als Nachfolgeorganisation des Pestalozzianums fördert die Stiftung den Dialog zwischen Schule und Öffentlichkeit und unterstützt die Bildungsforschung.



Michael Weimann, 27

präsentiert neu die Sendung «Schweiz aktuell» von SF DRS und übernimmt damit die Funktion des zurückgetretenen Roland Luder. Weimann war bisher als freischaffender Sportredaktor tätig, zuletzt als Moderator bei Teleclub Volketswil. Weimann hat ein Studium in Journalismus und Organisationskommunikation am IAM der ZHAW in Winterthur absolviert.



Susanne Lehner

ist seit Mai 2009 Ressortleiterin Personal bei der Schweizerischen Rettungswacht (REGA) am Flughafen Zürich mit rund 350 Mitarbeitern. Zuvor war sie als HR-Manager für den Zigarettenhersteller JT International in Dagmersellen LU tätig. Susanne Lehner hat diverse berufsbegleitende Weiterbildungen absolviert. Zuletzt schloss sie den Master of Advanced Studies in Human Resources Management am IAP in Zürich ab.



Kathrin Naegeli,

bisher Informationschefin der Jungfraubahnen, wechselt zurück in den Journalismus. Für die Schweizerische Depeschagentur SDA arbeitet sie ab Juni 2009 als EU-Korrespondentin in Brüssel. Vor ihrer Tätigkeit bei den Jungfraubahnen war sie bereits als Auslandchefin für die SDA tätig. Im Juni 2008 schloss sie den MAS in Communication Management and Leadership am IAM in Winterthur ab.

Impressum

Herausgeber:

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur und ALUMNI ZHAW

Redaktionsleitung:

Markus Gisler (Chefredaktor a.i.)
Silvia Behofits (Projektleitung)
Claudia Gähwiler
Armin Züger

Redaktionsteam:

Roberto Bretscher (ALUMNI ZHAW); Hubert Mäder (Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen); Ania Biasio (Gesundheit); Christa Stocker (Angewandte Linguistik); Birgit Camenisch (Life Sciences und Facility Management); Justyna Grund (Angewandte Psychologie); Claudia Le Floccq (Soziale Arbeit); Uta Bestler (School of Engineering); Bettina Tonet (School of Management and

Law); Liliana Baumann (Finanzen & Services); Ursula Hasler (Online Kommunikation)

Redaktionelle Mitarbeit:

Franziska Egli, Andreas Güntert, Tina Hafen, Karin Kofler, Adrian Stitzel, Neva Waldvogel

Fotos: Conradin Frei, Hannes Heizer, Studenten der Zürcher Hochschule der Künste; Manu Heim, Stephan Knecht, P. Maurer, Markus Gisler, Alexandra Wey

Kontakt:

ZHAW-Impact, Redaktion, Postfach, 8401 Winterthur, zhaw-impact@zhaw.ch, Tel. 058 934 71 47

Inserate:

Kretz AG, 8706 Feldmeilen impact.annoncen@kretzag.ch, Tel. 044 925 50 60

Druck:

Zolliker AG, St. Gallen

Auflage:

29 500

ZHAW-Impact erscheint viermal jährlich;

Nächste Ausgabe:

23. September 2009

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei: zhaw-impact@zhaw.ch, Tel. 058 934 71 47

Die aktuelle Ausgabe als pdf: www.zhaw.ch/zhaw-impact

foodward

The Food Business Academy
Wädenswil / Zürich

Excellence in Food – Die Weiterbildung für Foodprofis



foodward gibt die interdisziplinäre Know-how Antwort auf die komplexen Fragestellungen der Lebensmittelbranche. foodward schafft Verständnis für Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Akteure innerhalb der Branche und thematisiert die Schnittstellen mit angrenzenden Wirtschaftsbereichen.

Der Weiterbildungsstudiengang «Excellence in Food» ist modular aufgebaut. Jedes der 16 Module kann einzeln als gezielte, berufsbegleitende Weiterbildung besucht, oder zu CAS-, DAS- oder *MAS-Abschlüssen in «Excellence in Food», kombiniert werden. Die Modularisierung des Studienganges bietet so eine hohe zeitliche Flexibilität und die Möglichkeit der individuellen inhaltlichen Ausgestaltung für die berufstätigen Teilnehmenden aus der gesamten Lebensmittelbranche.

* MAS in Vernehmlassung

NEU AB
2009

From field to stomach –
Eine berufsbegleitende Weiterbildung

www.foodward.ch

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Life Sciences und Facility Management

Dr. Sandra Burri
Tel. +41 (0)58 934 55 47
sandra.burri@zhaw.ch

Eine Kooperation von

zhaw Life Sciences und
Facility Management

b&f concepts
GmbH

